

Trompette:

(1055)

36

EXXI 370 nie not



Auff Jungfrau Danzig / Edle Magd / Die du / seither du bist geböhren /
 Dem höchsten Gott sey Lob gesagt / Noch niemals deinen Krang verlohren /



Der Polen Schatzhaus / Preussenszer / der Deutschen Gasthoff / Kron der Städte /



Ich sorg es schwebet für der Thür / Ein harter Sturm / o wach und bere /

1.
A Vff Jungfrau Danzig / edle Magd
Die du / seidher du bist geböhren/
Dem höchsten Gott sein Lob gesagt/
Noch niemals deinen Kranz verlohren/
Der Polen Schatzhaus / Preussens Zier/
Der Deutschen Gasthoff / Kron' der Städte/
Ich sorg es schwebet für der Thür
Ein harter Sturm. Wach und bete.

2.
Erhöhe deinen hohen Wall/
Verschleiß der breiten Berge Spitzen/
Führ' auf das donnernde Metall/
Laß Harnisch / Spieß und Degen blitzen/
Versamle Volk zu Fuß und Pferd
Die tapfern Bürger laß sich üben/
Darunter vielein blankes Schwerth
Mehr als ein weiches Bette lieben.

3.
Was aber / Heldin / fürchtestu dich ?
Wen hast du je gereicht zu kriegen ?
Wer wil seyn so ein Wüterich
Vnd dir ohn Vrsach Leid zufügen ?
Die Rache folgt ja böser Sach /
Sie wird mit Schanden überwunden /
Doch hab ich schon / Ach leider ! Ach /
Die ursach hab ich schon gefunden.

4. Die

4.

Die Sünde ist die solches thut
 Die Missethaten die uns drücken
 Die binden diese scharffe Ruth
 Auff unsern laster/vollen Rücken/
 Der HErr schlug uns mit teurer Zeit/
 Ließ unter uns den Bürger morden/
 Bedencktes aber / liebe Leut /
 Wie frömmere sind wir / leider / worden?

5.

Ach trausten Brüder eilet nun
 Kommt laßt uns für den Schöpffer treten/
 In Sack und Asche Busse thun/
 Mit fasten/weinen und mit beten/
 Laßt über das was wir gethan
 Gar bitterliche Klag erregen /
 Vnd ferner / wie wir fangen an/
 Die schändliche Hoffart von uns legen.

6.

Laßt alles Volk versamlet seyn/
 Kein einziger sol sich hie scheuen/
 Bringt her zu hauff die Kinderlein/
 Auch die so noch an Brüsten schreien/
 Daß ihrer Unschuld Stimm und Schall
 Dem Schöpffer mag das Herze brechen/
 Vnd laßt des HErrn Diener all
 Mit heißen Trähnen mit uns sprechen:

7. Versöhne

7.

Verschone deines Volcks o Gott
 Daß dich und keinen andern kennet/
 Vnd setz dein Erbtheil nicht in Spott
 Das sich nach deinem Nahmen nennet/
 Wir sind geständig daß wir dir/
 Ja dir allein / gesündigt haben/
 Drumb liegen wir mit Seuffzen hier/
 Allein auff deiner Gnaden Gaben.

8.

Sind wir doch nichts als Asch und Staub
 Ein Rauch / ein leichter Wind und schämen/
 Vnd leiglich gar des Todes Raub/
 Was wilt du HErr doch von uns nehmen?
 Hier bringen wir dir deinen Sohn
 Der alle Schuld hat abgetragen
 Als er mit Pein und grossen Hohn
 Wurd an das bittere Kreuz geschlagen.

9.

Durch sein Verdienst halt uns zu gut
 Die Sünde die wir schmerzlich fühlen/
 Vnd laß dem Feinde nicht den Muth
 An deinem armen Häufflein fühlen.
 Laß unser Blut seyn hoch geschätzt/
 Vnd laß den selbst sein Schwerth durchdringen/
 Der wieder uns es hat geweht/
 So wollen wir dir ewig singen.

10. Wenn

Wenn Gott nun wirft die Schuld zurück/
 Wenn er nur seyn wird unsre Mauer/
 Da fechten wir mit Sieg und Glück
 Steht schon der Feind noch eins so sauer/
 Versamlet euch nur Mann bey Mann/
 Heraus Trompetten/ Trommeln/ Pfeiffen/
 Weg Zagheit! Was sich regen kan/
 Muß kühnlich zu den Waffen greiffen.

11.

Ihr die ihr hter gebohren send/
 Hervor mit eurem tapfern Herzen/
 Das sonst fürwar vor alter Zeit
 Mit Feinden wenig pflag zu scherzen/
 Das auch die Ritter überwand
 Und riß das Land aus ihrem Rachen.
 Wie? Volt ihr euer Vaterland
 Wohlthund lassen Diensibar machen?

12.

Da sey Gott für. Keintropffen Blut
 Wil sich bey keinem nicht außschließen/
 Das sich /o Dankigk/ dir zu gut/
 Nicht gern und willig wil vergiessen.
 Wo stets ein kalter Windherpfeiffte
 Kan weder Laub noch Graß gedeihen/
 Er bringt nur Kälte/ dräht und reißt/
 Dafür sich Vieh und Menschen scheuen.

13. Ihr

13.

Ihr Deutschen die ihr diese Zeit
 Hier euren Wohnplatz habt gefunden/
 und die ihr auffgezogen seyd/
 Fast mitten unter Blut und Wunden/
 Die ihr den fecken Helden Muth
 Von euren Eltern habt ererbet/
 Verjüngt in Euch das kühne Blut
 Vnd macht daß ihr hie Lob erwerbet.

14.

Der starcke Zwinger aller Welt
 Der Alexander durfftes nicht wagen
 Mit Deutschland. Auch der grosse Held
 Augustus wurd von ihm geschlagen.
 Der alle Welt warff unters Joch/
 Den hat das Deutsche Volck bezwungen.
 Ey dieses Blut regt sich ja noch
 Weil wir aus diesem Stamm entsprungen.

15.

Auch alle die ihr nah und fern
 In freyen Völkern seyd geböhren/
 Vnd hier der schönen Städte Kern
 Zum Aufenthalt euch außerköhren;
 Legt ab die treue Danckbarkeit
 Die Gott und Menschen rühmlich lohnen/
 Vnd zeigt daß ihr nicht feiger seyd/
 Als wohl die andern Nationen.

16. Seht

Seht unsren weisen Vätern zu/
 Seht doch wie ämsiglich sie sorgen
 Daß unsrem Heyl und unsrer Ruh
 Nichts schade/ so noch ist verborgen /
 Sie tragen herplich unsre Müß
 Solten wir die Arbeit wissen
 Die sie erdulden spat und früh
 Wir würden uns entsetzen müssen.

Wie wird doch manches Volk gepresse
 Das auch vor diesem frey gewesen/
 Weil seine Herrschafft allem Rest/
 Abtrakt mit scharffer Schraap und Beesen/
 Da schont man weder Markt noch Bluth
 Und wendets dann auff Pracht und Spielen/
 Spreisset Gott der diese Ruth
 Uns hat noch niemahls lassen fühlen.

Opflant den Frieden! weg den Zwiß/
 Kein Mißverstand muß hier sich finden/
 Wenn Racht und Bürger einig ist
 Istts schwehr die Stadt zu überwinden/
 Ließ unter uns/ da Gott für sen/
 Ein ungekreuer Mann sich spüren
 Den sol für seine Trügeren
 Viel Schand und tausend Qualen rühren.

Vnd / teurer Winter / edler Leu/
 Der du in manchen Schlacht- und Stürmen
 Erwiesen wie dein Herze sey
 Gleich unbewegten starcken Thürmen/
 Wir jauchzen daß du bist erkohrn
 Zuführen unsrer Krieger Fahnen.
 Ein edles Pferd darff keine Sporn/
 Deintapfres Herze darff kein ermahnen.

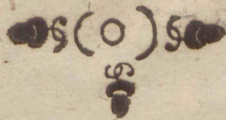
Gott Lob noch keiner ist verzagt
 Bey allen in so manchem tausend/
 Er weiß die Sache die er wagt
 Macht dem Gewissen gar nicht grausend/
 Weil er / zu meiden schweres Joch/
 Für Freund' / Altar und Herd wil streiten/
 Stirbt er / so wird ein Engel doch
 Die Seele bald zu Christo gleiten.

Den Leib sol man mit schöner Zier
 Zu seiner süßen Ruhe bringen/
 Vnd seine Thaten für und für
 In klugen Liedern löblich singen/
 Ja er wird von gelehrter Hand
 Geschrieben da man stets wird lesen/
 Wie er dem lieben Vaterland
 So treu und danckbar sey gewesen.

Der aber uns zu schaden denckt
 Hat böse Sach und schlimm Gewissen/
 Daß ihn stets heimlich beist und kränckt/
 Denner hat sich von Gott gerissen.
 Er wil unschuldig Christen Blut
 Vnd fremde Güter dürstig suchen/
 Gott zahlet diß mit heisser Blut/
 Auch wirds die fromme Welt verfluchen.

Nun höchster Feld Herr du allein
 Gibst zu den Waffen Sieg und Glücke/
 Wilst du so laß uns friedlich seyn/
 Vnd halt der Feinde Macht zurücke/
 Wo nicht / so gib uns tapfern Muth/
 Lehr unsre Feüste selber fechten/
 Wirff bald ins Feur die starcke Ruch
 Vnd sey uns gnädig deinen Knechten.

I 6 S S.



2201

42 (0) 29